

Eine Schule für alle vs. Zwei-Säulen-Modell

Ausweg aus der Bildungs- misere?



Eine Podiumsdiskussion mit:

- **Klaus Bullan** (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, GEW)
- **Ingeborg Knipper** (Schulamtsleiterin HH a.D., CDU)
- **Lothar Sack** (Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule e.V., GGG)
- **Norbert Rosenboom** (Leiter des Amts f. Bildung HH, parteilos)

Mittwoch, 9. Mai

Anna-Siemsen-Hörsaal, VMP 8

16:00 Uhr



Podiumsdiskussion des FSR Erziehungswissenschaft und der
GEW-Studierendengruppe:

Eine Schule für alle

Ausweg aus der Bildungsmisere?

Die Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems und die Einführung eines 9-10 jährigen, einheitlichen Schulsystems wird bereits seit einiger Zeit von den Grünen, einigen Gewerkschaften und der Linkspartei gefordert. Und auch auf konservativer Seite ist seit Neuestem mit dem Vorschlag die Hauptschule abzuschaffen die Schulstrukturdebatte angekommen.

So plant die CDU in Hamburg die Einführung des so genannten „Zwei-Säulen-Modells“, das auf der Einrichtung von Stadtteilschulen bei gleichzeitigem Beibehalt des Gymnasiums beruht.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) fordert hingegen die Einführung einer "Schule für alle", die es allen Mitgliedern eines Jahrgangs erlauben soll möglichst lange gemeinsam zu lernen.

Gerade aufgrund dieser kontroversen Sichtweisen möchten wir mit den Podiumsgästen diese und andere Alternativen zum momentanen Schulsystem diskutieren.

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen!

„... ich bin mittlerweile zu der Einsicht gekommen, daß heute, inmitten der neuen sozialen Eiszeit, einzig die Gesamtschule in der Lage sein könnte, die schlimmsten Auswirkungen wiederum spürbarer Klassenunterschiede, nein nicht zu verhindern, wohl aber zu mildern.“ (Günter Grass: *Der lernende Lehrer. Rede auf dem Berliner Gesamtschul-Kongress am 13.05.1999.*

Abgedruckt in: *Für- und Widerworte, Göttingen: Steidl 1999, S.8)*
